



Integriert in den sportlichen Grossanlass ist das Wettrennen der militärischen Mannschaften. Leider nehmen diesmal keine ausländischen Militärteams teil. Bild: Archiv

Blutaufrischung für Unterlandstafette

BÜLACH. Zum 30. Mal findet die Unterlandstafette statt. OK-Präsident Reto Wermelinger gibt sein Amt nach neun Jahren ab.

BÉATRICE CHRISTEN

Am Sonntag findet der Grossanlass statt. Das sportliche Highlight wird von der Offiziersgesellschaft organisiert. Der Wettkampf hat das Ziel, Sport, Militär und Zivilbevölkerung zusammenzubringen. Reto Wermelinger betreut die Veranstaltung mittlerweile seit neun Jahren als OK-Präsident. «Es ist das letzte Mal, dass ich als Präsident im Amt bin», er-

zählt er. Die Unterlandstafette 2013 ist durch eine Stabübergabe geprägt. Der stellvertretende Präsident Michael Ziebold wird nächstes Jahr sein Amt übernehmen. Doch ich bleibe dem Anlass erhalten und werde ihn künftig als Gästebetreuer begleiten.

Und Wermelinger doppelt nach: «Nachdem ich neun Jahre Präsident war, ist es Zeit, diese Aufgaben abzugeben. Die Übergabe an Ziebold ist für den im Unterland verankerten Anlass auch eine Chance für neue Ideen.»

Kein Militär aus dem Ausland

Die Unterlandstafette besteht aus den Disziplinen Schwimmen, Eislaufen, Crosslaufen, Radrennfahren, Inlineska-



Reto Wermelinger gibt das Präsidentenamt ab und wird künftig die Gäste betreuen. Bild: bch

ting und Radcrossfahren. Diese können in einem Team von sechs Athleten oder als Single bewältigt werden. Das separate Militärradrennen ist in die Unterlandstafette integriert. Wermelinger sagt dazu: «Leider nehmen heuer keine ausländischen Militärs teil. Trotzdem verspricht der Wettkampf mit den Militä-

velos äusserst spektakulär zu werden. Zurzeit haben sich 17 Militärradfahrer angemeldet, doch erfahrungsgemäss wer den es ungefähr 30 sein, welche die Strecke von 31 Kilometern in Angriff nehmen.»

Die Anmeldefrist für die Unterlandstafette läuft noch bis Samstag. Bis heute haben sich 51 Mannschaften und 16 Singles – das heisst insgesamt 340 Sportler und Sportlerinnen – zur Teilnahme angemeldet.

Vorbereitung auf den Wettkampf

Doch wie bereiten sich die Teilnehmenden auf den Wettkampf vor? Die Trainingsgruppe Rorbis-Freienstein hat sich mit fünf Mannschaften zum Start ange-

meldet. Ihr Teamchef, Ueli Meier, nimmt zum 25. Mal am Wettkampf teil. Er sagt dazu: «Wir trainieren im Prinzip einzeln und individuell. Doch gibt es Disziplinen wie Crossfahren und Crosslaufen, in denen regelmässig gemeinsam trainiert wird.»

Der scheidende OK-Präsident Reto Wermelinger sagt: «Ich bin mit der Unterlandstafette verbunden und hoffe deshalb, dass sich noch viele Teams und Singles bis am Samstag anmelden. Das Startgeld beträgt 120 Franken; Junioren und Singles bezahlen 60 Franken. Die Nachmeldegebühr beträgt zusätzlich 30 Franken.»

Anmeldungen unter www.unterlandstafette.ch

Claudio Schmid und die Machenschaften des Hashim Thaçi

BÜLACH. Hashim Thaçi, seinerzeit Mitbegründer der Befreiungsarmee des Kosovo (UÇK), lebte in den 90er Jahren als Flüchtling in Dietikon. In einem Vorstoss hinterfragt der Bülacher SVP-Kantonsrat Claudio Schmid das damalige Verhalten der Zürcher Behörden – der Bundesrat hatte schon ähnliche Anfragen zu beantworten.

Von 1996 bis 1999 kämpfte die albanische Ushtria Çlirimtare e Kosovës (UÇK, zu Deutsch etwa «Befreiungsarmee des Kosovo») bewaffnet für die Unabhängigkeit des Kosovo. Zu den Mitbegründern der paramilitärischen Organisation gehörte Hashim Thaçi, der seit 2008 das Amt des kosovarischen Ministerpräsidenten bekleidet. Er war 1993 in die Schweiz ausgewandert, lebte für einige Zeit in Dietikon und war an der Universität Zürich eingeschrieben. 1996 erhielt er den Status eines politischen Flüchtlings.

Bezüglich Thaçis Schweizer Vergangenheit hat der Bülacher SVP-Kantonsrat Claudio Schmid eine parlamentarische Anfrage eingereicht. Schmid stützt sich auf einen Bericht an den Europarat, den der FDP-Ständerat Dick Marty im Dezember 2010 verfasste. Darin wird der UÇK unter anderem vorgeworfen, politische Gegner in Gefängnissen unmenschlich behandelt und mit Organen von serbischen Kriegsgefangenen gehandelt zu haben. Thaçi stand ab 1999 an der Spitze des politischen Flügels der UÇK.

Ferner zitiert Schmid eine Lizenzierungsarbeit aus dem Jahr 2008, in der Thaçi zur Last gelegt wird, von der Schweiz aus den Waffenschmuggel organisiert und

zwischen 1993 und 1996 Anschläge auf serbische Einrichtungen verübt zu haben.

Strafrechtliche Massnahmen

Diesbezüglich will Schmid nun wissen, welche strafrechtlichen Massnahmen die



Hashim Thaçi Ende der 90er Jahre in Bern. Heute ist er Kosovos Premier. Bild: key

Kantonsregierung ergreife. Ferner fragt er, warum Thaçi seinen Lebensmittelpunkt nach Dietikon habe verlegen können, obschon ihm der Kantonswechsel nie bewilligt worden sei, ob gegen ihn wegen Drogen- und Vermögensdelikten ermittelt worden sei und schliesslich auch, wer für Thaçis Immatrikulation an der Uni verantwortlich gewesen sei. Der Titel seiner Anfrage: «Hashim Thaçi und die kriminellen Machenschaften der UÇK in der Schweiz».

Auffällig ist, dass die Anfrage weitgehend ähnlich formuliert ist wie eine Interpellation gleicher Überschrift, die der Basler SVP-Nationalrat Sebastian Frehner in Sachen Thaçi im März 2012 zuhanden des Bundesrates eingereicht hatte. In ihrer Antwort vom Juni bemerkt die Landesregierung, dass sie auf einige Fragestellungen aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nicht eingehen könne. Ferner sei für die Strafverfolgung bei Drogen- und Eigentumsdelikten die kantonale Behörde zuständig. Punkto Immatrikulation ist die Antwort dieselbe: Der Kanton ist zuständig. Unter dem nationalrätlichen Protokoll steht neben dem Punkt «Erklärung Urheber» der Vermerk: «nicht befriedigt». Jetzt also gelangt Claudio Schmid an die Regierung des Kantons.

Der Anschlag

Allerdings enthält Schmid's Vorstoss auch Aspekte, die Frehner nicht mit einbezogen hatte. So befasst sich der Bü-



Bülacher SVP-Kantonsrat Claudio Schmid. Bild: A

lacher Kantonsrat mit einem politisch motivierten Anschlag, der 1990 in Zürich auf das UÇK-Führungsmittglied Xha vit Haliti verübt worden sein soll – von mutmasslichen Angehörigen des jugoslawischen Geheimdienstes. Schmid zitiert für diesen Punkt eine Ausgabe der «Weltwoche» aus dem Februar 2011.

Seine Fragen lauten schlicht: Was waren die Hintergründe? Was wissen die kantonalen Behörden und die Polizei; was wissen die Gerichte und die Staatsanwaltschaft? Nicht zuletzt müsste laut Schmid noch eine Seminararbeit von Hashim Thaçis besuchten Vorlesungen zum Thema «Kriege der Gegenwart» aufzufinden sein. «Wie lautet der Titel der Seminararbeit, und bei welchem Dozenten wurde sie eingereicht?», fragt Schmid.

Die erwähnte Frage nach der Legitimität des Kantonswechsels war ebenfalls bereits im Nationalrat behandelt. Sie wurde vom Solothurner SVP-Kantonsrat Walter Wobmann in einer Interpellation im März 2011 an den Bundesrat gestellt. Die Antwort: Dafür ist der Kanton zuständig. (ffo)

ENNET DEM RHEIN

Trickdieb sucht sich Rentnerin als Opfer aus

TIENGEN. Eine 86 Jahre alte Frau wurde am Freitag Opfer eines Trickdiebes. In der oberen Hauptstrasse beim Kaufhaus sprach der Mann die Frau an und wollte eine Zweieuromünze gewechselt haben. Nachdem er hierfür zwei Eineuromünzen erhalten hatte, wollte er es noch kleiner gewechselt haben. Er lenkte die Frau mit einem heruntergefallenen Geldstück ab und griff zunächst unbemerkt in die Geldbörse. Der Mann ging anschliessend sehr schnell in Richtung Innenstadt davon. Beim Kontrollieren der Geldbörse stellte die Frau fest, dass ein 50-Euro-Schein fehlte, der zuvor noch in der Geldbörse war.

Beim Täter handelt es sich laut Angaben des Opfers um einen zirka 50 bis 60 Jahre alten und rund 1,70 Meter grossen Mann. Er war schwarz angezogen und trug eine schwarze Mütze. Er sprach nur gebrochen Deutsch.

Zaun beschädigt und anschliessend weitergefahren

WÜTÖSCHINGEN. In der Nacht zum Freitag wurde der Zaun der Kläranlage des Abwasserzweckverbandes auf einer Länge von acht Metern beschädigt. Ein unbekannter Autofahrer war auf dem Weg entlang der Wutach von Schwerzen in Richtung Oberlauchringen nach links von der Strasse abgekommen und in den Maschendrahtzaun gefahren. Es entstand ein Schaden von rund 3500 Euro, ein Verursacher hat sich bisher nicht gemeldet. Der Polizeiposten Wütöschingen sucht nun allfällige Zeugen. (red)